

4. Vierteljahr / Woche 13.11.–19.11.2016

08 / Ein Zeugnis von Gott geben

Weder verteidigen noch beweisen

➤ Bibel

Wenn man euch nach eurer Hoffnung fragt, dann seid immer bereit, darüber Auskunft zu geben, aber freundlich und mit Achtung für die anderen ...

1. Petrus 3,15–16

➤ Hintergrundinfos

Apologetik (Griechisch *apologia*, „Verteidigung“, „Rechtfertigung“) bezeichnet die Verteidigung einer Weltanschauung, insbesondere die wissenschaftliche Rechtfertigung von Glaubenslehrensätzen, und den Bereich der Theologie, in dem man sich mit der wissenschaftlich-rationalen Absicherung des Glaubens befasst.

Apologetik hat drei wesentliche Funktionen: Sie will

1. durch logische Argumente sowie wissenschaftliche und historische Beweise für die Wahrheit des Glaubens eintreten;
 2. den Glauben gegen Angriffe von Kritikern verteidigen;
 3. widersprechende Glaubensrichtungen oder Weltanschauungen zurückweisen.
- Die Funktionen der Apologetik, nämlich die vernunftgemäße Verteidigung des eigenen Glaubens und der eigenen Weltanschauung, gibt es auch in vielen anderen Religionen und Weltanschauungen, z. B. im Islam.

Bereits im Neuen Testament wird von „Apologie“ gesprochen. In **1. Petrus 3,15** heißt es: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort [griechisch *apologia*] zu stehen, der nach der Vernünftigkeit der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“ (Einheitsübersetzung) Das ist die klassische Belegstelle für den Begriff Apologie oder Apologetik. Im späten 2. Jahrhundert sahen christliche Apologeten ihre Hauptaufgabe darin, ihren Glauben gegen Anklagen wegen illegaler Aktivitäten zu verteidigen. Im Mittelalter befassten sich viele Theologen mit Gottesbeweisen. Als selbständige Disziplin entstand die christliche Apologetik erst im Zuge innerchristlicher Auseinandersetzungen des 14. Jahrhunderts.

Apologetik war auch ein Anliegen der Reformatoren. Johannes Calvin ging davon aus, dass der christliche Glaube immer vernünftig ist, oft jedoch unvernünftig scheint, weil die menschliche Vernunft durch Sünde und geistliche Täuschung beeinträchtigt ist.

➤ Thema

• Gott verteidigen? – Gott beweisen?

- Als Zofar Hiob eine Weile zugehört hatte, konnte er nicht länger schweigen. Lies **Hiob 11,1-5**. Wie würdest du seine Stimmung beschreiben?
- In den nächsten Versen (**Hiob 11,6–11**) verteidigte Zofar Gott und dessen Handlungsweise. Was denkst du, warum er das tat?
- Wie reagierte Hiob darauf? Lies **Hiob 13,7–8**. Welche Gedanken kommen dir, wenn du Hiobs Worte lies?
- Sieben Jahre nach seinem Tod erschien eine Sammlung von Essays von C. S. Lewis mit dem Titel „Gott auf der Anklagebank“. Was stellst du dir unter diesem Titel vor? Wann sitzt Gott auf der Anklagebank? Wo hast du selbst schon einmal erlebt, dass Gott angeklagt wird?
- Wenn Gott auf der Anklagebank sitzt, neigen wir Christen dazu, die Rolle des Verteidigers zu übernehmen. Wie kann das praktisch aussehen? Wann hattest du schon einmal das Gefühl, Gott verteidigen zu müssen? Woran liegt es, wenn man das Gefühl hat, Gott verteidigen zu wollen?
- Um Gott von der gegen ihn vorgebrachten Anklage zu befreien, versucht man meist, entsprechende Beweise für Gott zu liefern. Wie könnte das aussehen? Überlege dir einen konkreten Anklagepunkt und eine Erwiderung dazu. Tauscht euch am Sabbat darüber aus.
- Worin liegt die Gefahr, wenn man Gott mit menschlicher Vernunft beweisen will?

• Auskunft geben über den Glauben

- Lies **1. Petrus 3,15–16**. Worin unterscheidet sich das, was Petrus hier forderte, von dem Gedanken, Gott zu verteidigen oder zu beweisen?
- Wann fällt es dir leicht, über deinen Glauben Auskunft zu geben? Wann fällt es dir eher schwer? Warum ist das so? Was macht den Unterschied aus?
- Was würdest du als deine „Hoffnung“ bezeichnen? Wie würdest du sie deinen Freunden/Bekanntem/Kollegen erklären, so dass sie es auch verstehen, wenn sie mit dem Christentum nicht viel anfangen können?
- Warum ist es wichtig, freundlich und mit Achtung für den anderen vom eigenen Glauben zu sprechen?

➤ Nachklang

Hör dir das Lied **I Will Stand as a Witness of Christ** an und mach dir bewusst, dass du Gott weder beweisen noch verteidigen musst, sondern sein Zeuge sein darfst.